

„Wie konnten Sie von dieser Krise wissen, bevor es Derivate überhaupt gab?“

Von Lyndon H. LaRouche, Jr.
amerikanischer Ökonom und Staatsmann

Bitte vervielfältigen
und weitergeben!

Aus den Internetforen vom 16. und 22. Januar mit Lyndon LaRouche entwickelte sich eine Diskussion unter anderem mit Mitgliedern des Übergangsteams und der neuen Regierung Obama. Hier folgt ein Auszug aus dieser Debatte:

Frage aus dem Wirtschaftsbeirat: Herr LaRouche, wir repräsentieren eine multidisziplinäre Gruppe in Stanford, Berkeley und Princeton, die sich seit Anfang November die Aufgabe gestellt hat, Ihre Dreifach-Kurvenfunktion als Modell zur Wirtschaftsanalyse zu bearbeiten. Ihre Genauigkeit bei der Definition unserer jetzigen Zwangslage läßt sich heute kaum noch bestreiten. Aber soweit ich weiß, haben Sie dieses Modell entwickelt, lange bevor es die jetzigen Finanzinstrumente wie Derivate überhaupt gab. Vielleicht ist die Frage zu komplex, als daß Sie sie auf dieser Veranstaltung behandeln können, aber würden Sie zumindest einen Hinweis geben, wie Sie diese Dynamik prognostizieren konnten, bevor die Instrumente, die wohl die jetzige Krise hervorgerufen haben, überhaupt geboren waren?

LaRouche (lachend): Das ist doch mal eine pfiffige Frage. Ich habe verstanden, was Ökonomie ist. Das ist der Grund.

Meine wirtschaftswissenschaftlichen Entdeckungen waren in gewisser Weise bereits Teil meiner Kindheitserfahrungen. Mein Vater war als Berater in der Schuhindustrie und in anderen Bereichen tätig. Ich selbst war auch nicht auf den Kopf gefallen, und habe mir aus diesem Grund viele Schwierigkeiten eingehandelt. Etwa 1953 hatte ich eine bestimmte Phase meiner Ausbildung abgeschlossen, und mir war schon damals klar, daß man Wirtschaftsprozesse unmöglich verstehen konnte, wenn man sie nicht zuallererst als physische anstatt als monetäre oder finanzielle Prozesse versteht. Und zweitens kann man das nur, wenn man die gewöhnlichen cartesianischen Denkmethode über Ökonomie und selbst physische Ökonomie aufgibt, wie sie an den meisten heutigen Universitäten vorherrschen.

Man muß dabei mit dem Dynamik-Konzept arbeiten, wie es Gottfried Wilhelm Leibniz in den 1690er Jahren erneut in die moderne Zivilisation eingeführt hat, und darauf aufbauend den fortgeschritteneren Dynamikbegriff von Bernhard Riemann anwenden. Riemanns Konzept aus seiner berühmten Habilitationsschrift von 1854 ist der Schlüssel zu einem kompetenten Verständnis jeglicher physikalischer Prozesse, und vor allem

lassen sich Wirtschaftsprozesse als physikalische Prozesse nur als Riemannsche Systeme verstehen.

Wichtig dabei ist, daß alle Reduktionisten in der Naturwissenschaft Dummköpfe sind; man sollte ihnen bestenfalls gestatten, Dinge instand zu setzen, aber man sollte ihnen nicht gestatten, etwas zu entwerfen. Denn so ist es auch beim Unterschied zwischen Mensch und Tier: Kein Tier ist in der Lage, ein gültiges universelles physikalisches Prinzip zu entdecken, nur der individuelle menschliche Geist kann das. Das ist auch der Grund, warum das russische Akademiemitglied Wernadskij den Unterschied zwischen Noosphäre und Biosphäre betonte. Der Mensch ist im wesentlichen ein geistiges Wesen; zwar ist der menschliche Körper ein biologisches Gebilde, doch in seiner Funktion ist er nicht biologisch, sondern geistig. Diese geistige Funktion nennt sich Kreativität, die sich vom wissenschaftlich-experimentellen Standpunkt in der Entdeckung von universellen physikalischen Prinzipien äußert. Entsprechend läßt sich Kreativität auch in der künstlerischen Komposition definieren, aber der gängige Ansatz bezieht sich auf physikalische Prinzipien.

Im Gegensatz zu allen anderen Versionen des Kalkulus hat sich das von Leibniz entdeckte Differential von Johannes Keplers Entdeckung der Gravitation entwickelt. Und Kepler seinerseits hatte das Differential bzw. Infinitesimal als Merkmal der Planetenbahnen, besonders des Erdorbits, entdeckt. Denn es ist unmöglich, das Infinitesimal in der Krümmung der Planetenbahnen durch die Quadratur der Ellipse oder die Quadratur des Kreises zu definieren.

Kepler hat diese Fragen erneut in seiner *Weltharmonik* behandelt. Besonders seine Ausführungen im vierten Buch der *Weltharmonik* wurden dann von Albert Einstein aufgegriffen. Denn die Harmonie des Sonnensystems ist in einer Weise organisiert, daß sie sich weder vom visuellen noch vom einfachen akustischen Standpunkt allein erklären läßt. Das heißt, man kann die Orbitalbahn weder mit der Funktion des Gesichtssinns noch mit der Funktion einfacher Töne darstellen. Man muß sich vielmehr eines Konzepts aus der Musik, der Harmonik, bedienen. Dann wird deutlich, daß man es mit einem Phänomen zu tun hat, das sich weder mit dem Gesichtssinn noch mit dem Hörsinn definieren läßt. Ein solches Phänomen der Änderung bestimmt die Orbitalbahnen des Planetensystems.

Bundesgeschäftsstelle: 06131 - 237 384 Berlin: 030 - 802 3405
Baden-Württemberg: 0711 - 677 3726 NRW: 0201 - 361 9753
Niedersachsen: 0176 - 632 91 447 Bayern: 089 - 725 4011
Hamburg: 040 - 182 00 658 Sachsen: 0351 - 427 8140

www.bueso.de

BüSo
Bürgerrechtsbewegung
Solidarität

Leibniz wandte sich in den 1690er Jahren wieder diesem Konzept zu, denn er hatte sich mit dem Werk Keplers auseinandergesetzt. Und letztlich geht die gesamte kompetente moderne Naturwissenschaft auf das Werk von Johannes Kepler zurück. Alles andere kann man vergessen. Leibniz war sich bewußt, daß sein Kalkulus, den er ursprünglich auf Grundlage seiner Kenntnis von Keplers Werk entdeckte, mit einem Konzept aus der Antike, der Dynamik, zu tun hatte. Wir können daraus lernen, daß sich Kreativität in bezug auf physikalische Prinzipien immer als eine solche Dynamik, als Infinitesimal, ausdrückt, welches keine endliche Qualität hat, sondern einfach die Erscheinung eines Prinzips als Diskontinuität in einem Wirksystem ist.

Entsprechend dem Unterschied zwischen Mensch und Tier ist die Menschheit durch die Entdeckung neuer physikalischer Prinzipien und der Umsetzung dieser Prinzipien in der Produktion in der Lage, vermehrt physischen Reichtum zu schaffen. Somit ist dieses Konzept die Grundlage jeder kompetenten Wissenschaft, jeder kompetenten Ökonomie. Doch in der gesamten heutigen Ökonomie, wie sie an den Universitäten gelehrt wird, ist dieses Konzept unbekannt, weswegen versucht wird, Profit im Rahmen eines Finanzsystems und nicht im Rahmen eines physischen Systems zu definieren. Jeder Fortschritt in der Wissenschaft basiert darauf.

DYNAMIK: BEISPIEL SONNENENERGIE

Betrachten wir als Beispiel die gängige Dummheit der typischen heutigen Umweltschützer. Es ist völlig idiotisch, Energie in Kalorien zu messen. Wer glaubt, eine Kalorie Sonnenlicht entspreche einer Kalorie Kernkraft, ist ein Dummkopf. Denn eine Kalorie Kernkraft ist Tausende Mal mächtiger als eine Kalorie Sonnenlicht. Sonnenlicht ist sehr nützlich, wenn es als Sonnenstrahlung auf Chlorophyll trifft. Extrem nützlich sogar, denn das Sonnenlicht vermehrt seine Arbeit im Interesse der Natur und des Menschen auf vielerlei Weise. Was passiert hingegen, wenn man es bloß als Energie nutzt? Wenn man das gesamte Sonnenlicht einfängt, entsteht eine Wüste. Wenn man das Sonnenlicht auf Pflanzen einwirken läßt, entsteht Wachstum. Sonnenlicht zusammen mit Chlorophyll ist somit in gewisser Weise ein Lebensprinzip - es erhöht die Macht des Menschen in und über das Universum; wird hingegen die gleiche Anzahl Kalorien als Solarkraft für ein Sonnenkraftwerk verbraucht, ist das reine Verschwendung. Genügend viele Sonnenkraftwerke lassen Wüsten entstehen. Aus genügend vielen Kalorien und Chlorophyll entsteht ein Wald, menschliches Leben und vieles mehr. Da liegt der Unterschied.

Die Kreativität jedes einzelnen Menschen, die Entdeckung neuer universeller physikalischer Prinzipien und deren Anwendung besonders im Produktionsprozeß sind somit das Mittel, mit dem der Mensch in der Lage ist, seine Existenzkraft auf diesem Planeten zu steigern.

Alle Finanzsysteme in der Ökonomie sind somit nichts wert, denn sie vernachlässigen die allerwichtigste Frage: Wie steigert man die Arbeitsproduktivkraft pro Kopf und pro Quadratkilometer in einer Welt, in der die Abnutzung als Gegenkraft wirkt?

Wenn man versucht, das gleiche immer nur zu wiederholen und die Bevölkerung auf dieser Grundlage zu vermehren, wird man den Planeten herunterwirtschaften. Entsprechend müssen wir kreative Methoden verwenden, welche auf Leibniz' Infinitesimal-Konzept beruhen, und diese anwenden - so wie beim Chlorophyll oder bei der Kernkraft, die Tausende Mal effektiver sind als die gleiche Anzahl Kalorien in Form von Sonnenlicht, das auf die Erde trifft.

In der menschlichen Geschichte haben alle rückständigen Gesellschaften, besonders die Sklavengesellschaften, ihre Untertanen stets daran gehindert, eigenständig grundlegende Entdeckungen zu machen. Dem Sklaven wird beigebracht, in die Fußstapfen seines Vaters, seines Großvaters und Urgroßvaters zu treten, und keinesfalls zu versuchen, seine Arbeitsweise zu ändern.

In allen dermaßen festgelegten Gesellschaften führt dies dazu, daß sich die Gesellschaften selbst zerstören, einfach indem sie zu existieren aufhören. Alle erfolgreichen Gesellschaften erhöhen die Mächtigkeit von Rohstoffen mit Hilfe von Entdeckungsmethoden, die das gleiche Prinzip ausdrücken, das Kepler in der Organisation des Sonnensystems erkannte oder das Einstein und andere darin erkannten, wie die Welt organisiert ist.

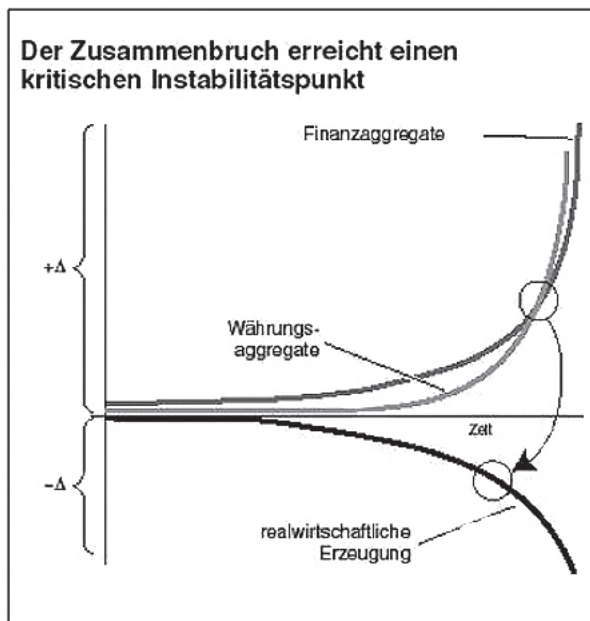
Generell haben die Ökonomen das Problem, daß sie diesen spezifischen Faktor der Kreativität nicht beachten. Sie nennen alles mögliche Kreativität, selbst neue Arten der Selbstbefriedigung, aber das ist keine Kreativität. Nur die Umsetzung neu entdeckter Prinzipien steigert die Macht des Menschen in und über das Universum, und die Organisation dieser

Entdeckungen in der Produktion erhöht die Fähigkeit des Menschen, besser zu existieren. Man darf eine Ökonomie deswegen nicht in erster Linie als finanzielle oder monetäre Ökonomie untersuchen, sondern muß sie als naturwissenschaftlichen Prozeß verstehen und dabei auf Dinge wie das Leben und die Noosphäre achten, wie es Wernadskij in seinem Werk betonte.

Man sucht also nach dem Veränderungsprinzip, das einerseits lebende von nichtlebenden Prozessen sowie andererseits menschliche von nichtmenschlichen lebenden Prozessen unterscheidet. Wichtigster Ausdruck hiervon sind Erfindungen, Produktionsprozesse, aber auch die Entwicklung einer entsprechend verbesserten Infrastruktur, wie einer Zunahme der Kernkraft. Je mehr Kernkraft im Sinne von Kraft pro Quadratzentimeter, desto größer ist die Produktivität.

BEISPIEL INFRASTRUKTUR

Wenn ich beispielsweise in Indien einen Bauern mit entsprechenden Eignungen habe und dann die Kernkraft zur Verbesserung der Frischwasserversorgung einführe, was sich an den Küsten Indiens wirtschaftlich nur mit Kernreaktoren - etwa dem Thoriumreaktor - machen läßt, hat man die produktive Arbeitskraft dieses Bauern erhöht, ohne daß er seine Produktionsweise geändert hätte. Verändert haben sich nur die Bedingungen, unter denen er produziert, und dadurch steigt seine Produktivität. Die gesamte Wirtschaft basiert hierauf.



LaRouches berühmte Dreifach-Kurve veranschaulicht, warum das Finanzsystem zusammenbrechen muß.

So hat unter dem verrückten früheren Chef des Federal-Reserve-Systems, Alan Greenspan, dessen Blöðheit bestimmt, was man in den Vereinigten Staaten unter Produktivität verstanden hat. Vergessen Sie, was Greenspan angerichtet hat - weg damit! Wir brauchen wieder ein System, das nicht darauf basiert, Dollars zu zählen, sondern danach strebt, das Produktivitätsniveau pro Kopf und pro Quadratkilometer der Vereinigten Staaten und anderer Länder zu messen.

Das bedeutet kapitalintensive Investitionen, Investitionen in Technologien und Produktionsweisen, die die tatsächliche Produktivität des einzelnen Arbeiters oder Produzenten vervielfachen. Wenn man eine Wirtschaft will, die wachsen soll, braucht man also kapitalintensive Investitionen. Und der Bau eines Kernkraftwerks kostet eine schöne Stange Geld. Wenn man es entsprechend wartet, hält es etwa 40 oder 50 Jahre. Die Bedeutung einer solchen vierzigjährigen Kapitalinvestition liegt nicht im Umfang der Geldanlage. Die Bedeutung der Kapitalinvestition liegt in der Ertragssteigerung pro wirkendes Moment, die sich infolge der Krafteinwirkung bei dieser Intensität ergibt. Das ist eine einfache Frage der Physik. Steigert man die Energieflußdichte eines Prozesses, erhöht sich die potentielle Produktivität dieses Prozesses. Man muß nur genug von Physik und anderen Dingen verstehen, um zu wissen, wie man das erreicht. So einfach ist das.

Wir brauchen also kapitalintensive, langfristige Investitionen vor allem in die grundlegende wirtschaftliche Infrastruktur - besonders Wasser, Energie und Verkehr müssen effektiver werden. Dadurch werden selbst einfache Arbeiten in ihrer Produktivität gesteigert, denn man hat die Umweltbedingungen geschaffen, um die Wirkleistung des Produktionsvorganges zu erhöhen. Das Problem ist, daß so nicht mehr gedacht wird.

DER ABSTIEG SEIT DEN FÜNFZIGER JAHREN

Für mich waren Prognosen deshalb immer einfach. Meine Prognosezyklen folgten immer der gleichen Methode, nur die Umstände, die ich prognostizierte, haben sich geändert. Die besondere Prognose über die Automobilindustrie in den fünfziger Jahren war für mich ganz leicht. Ich war als Berater auf diesem Gebiet tätig und kannte mich in der gesamten Automobilbranche aus, wußte also, wie dort getrickst wurde. Mir war klar, daß die Branche und auch andere Industriezweige, die ähnlich vorgingen, am Ende waren. Schluß und aus. Wenn ich feststelle, daß Fahrzeuge mit einer Nutzungsdauer von 24 Monaten tatsächlich auf Grundlage einer 36monatigen Finanzierung und einer riesigen Restzahlung am Ende des 36. Monats verkauft wer-

den, brauche ich mir nur die Kapitalrelationen anzusehen, um den Zeitpunkt festzustellen, wann das alles auseinanderfliegt. So einfach ist das. Das ist nur ein Beispiel für die Betrachtungen, die ich angestellt habe. Das läuft immer gleich.

Unter Truman gingen die Probleme los, dann kamen weitere Probleme mit dem Vietnamkrieg, die unsere Wirtschaft ruinierten. Die Wirtschaft wurde vollends zerstört, als die Wall Street und London die Politik bestimmten, jene Politik, gegen die Präsident Kennedy in der Stahlfrage kämpfte. Sobald Kennedys Politik blockiert war, nahmen die Dinge in den Vereinigten Staaten den Lauf, den diese Leute wollten, und so kam es auch. Spätestens 1968 war es soweit. Das gleiche passierte in den siebziger Jahren. Die Trilaterale Kommission vermasselte es erneut. Die Trilaterale Kommission fügte den Vereinigten Staaten den größten wirtschaftlichen Schaden in ihrer gesamten Geschichte zu. Dann kam George Bush der Erste, Kaiser George I., der auch sein Bestes tat. Es folgte die „Grüne Revolution“ mit ihren verheerenden Folgen für Industrie, Kernkraft usw. Wiederum war das, was wir als Produktion hinstellten, nur vorgetäuscht. Das Verhältnis zwischen den Produktionskosten für die amerikanische Bevölkerung insgesamt und dem Nutzen für die Produktion war so, daß daraus nur Verluste entstanden.

Nach dem Crash von 1987 kam Greenspan daher und meinte, das könnte so nicht weiter funktionieren. Und das tat es auch nicht. Ich habe das alles vorhergesagt. Greenspan verlegte sich auf Finanzderivate, sich selbst aufblähendes Kunstgeld. Auf der Weltwirtschaft lastet heute ein Gewicht von 1,4 Billionen Dollar reinsten Kunstgeldes, und unter den derzeitigen Bedingungen wächst dieses Kunstgeld weiter wie ein Krebsgeschwür, während die Weltwirtschaft in Hinblick auf Beschäftigung und Produktion schrumpft. Deswegen bleibt keine andere Wahl, als das Krebsgeschwür herauszuschneiden. Die gesamte von Alan Greenspan geschaffene Finanzderivatblase muß auf den Hinterhof geschafft und erschossen werden! Und dann begraben! Das ist die einzige Lösung.

An diesen Kurvenfunktionen ist nichts Mysteriöses, wenn man weiß, wie sie funktionieren. Ich hatte damals an einer Konferenz des Vatikan über Gesundheitsfragen teilgenommen, auf der ich die Kurve in meinem Konferenzbeitrag erstmals vorlegte. In den drauffolgenden Monaten bewarb ich mich erneut um die US-Präsidentschaft, und in diesem Rahmen hatte ich die Kollapsfunktion entwickelt. Sie beschrieb mein Wissen darüber, wie das System funktionierte, und wie es bereits funktionierte, als ich 1953 als erfolgreicher Student des Riemannschen Werkes über das Prinzip der Kreativität erstmals in das Prognosegeschäft einstieg.

Wir haben es in unseren Händen

Die Russische Entwicklungsbewegung schickte wenige Tage vor LaRouches Internetforum am 22. Januar drei Fragen ein, die LaRouche folgendermaßen schriftlich beantwortete:

Frage: Wie groß ist die Gefahr bzw. die Wahrscheinlichkeit, daß die weltweiten Eliten, die nicht in der Lage waren, die Welt vor dem Absturz ins wirtschaftliche Chaos zu bewahren, jetzt einen großen „heißen“ Krieg in Gang setzen werden?

LaRouche: Die Gefahr, die von London und seinen Agenten ausgeht, ist ernst und unmittelbar, aber von den USA unter der neuen Regierung Obama, nach dem Abgang der Regierung Bush, droht wahrscheinlich keine Gefahr, obwohl das unter unvorhergesehenen, doch nicht ganz auszuschließenden Umständen möglich wäre.

Da sich die Wirtschaft des gesamten Planeten seit Juli 2007 in einer sich beschleunigenden „allgemeinen Zusammenbruchskrise“ befindet, sollte man keinen Vergleich mit der Kriegsgefahr suchen, wie sie Großbritannien nach dem Sturz Bismarcks 1890 darstellte oder die von London eingesetzte Hitler-Diktatur oder die Zeit des sogenannten „Kalten Krieges“ 1946-89. Die Gefahr in der gegenwärtigen Lage ist von ihrer Art her ohne Beispiel seit dem europäischen „Neuen Finsternen Zeitalter“ des 14. Jahrhunderts.

Die einzige Entwicklung, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen großen Krieg in irgendwelcher Form verhindern könnte, wäre eine auf die Entwicklung der Realwirtschaft ausgerichtete Zusammenarbeit, die von den Vereinigten Staaten, Rußland, China und Indien gemeinsam eingeleitet wird. Wenn sich nicht

sehr bald eine solche Zusammenarbeit entwickelt, wird schon bald der gesamte Planet in einem Zustand sein, den die Lebenden als eine Hölle auf Erden betrachten würden. Es gibt dazu derzeit keine wünschenswerten Alternativen.

Frage: Die Entwicklungsbewegung hat eine Initiative namens „*Nowy Sredny Wostok*“ vorgelegt, das bedeutet wörtlich übersetzt „*Neuer Naher Osten*“, aber damit ist kein britischer Naher Osten gemeint. Es bezieht sich auf die Idee, daß es nur möglich sein wird, den aggressiven Rauschgifthandel aus Afghanistan zu stoppen und Zentralasien zu stabilisieren, wenn man Afghanistan industrialisiert und entwickelt, wobei man sich auf die traditionelle Gesellschaft der Paschtunen stützen muß. Die wissenschaftlichen Kapazitäten in Rußland, in Westsibirien, könnten beim Organisieren der Industrialisierung dieser gesamten Region eine Schlüsselrolle einnehmen. Was halten Sie von dieser Idee?

LaRouche: Es besteht tatsächlich eine große Gefahr, die mit dem verbunden ist, worauf Sie verweisen, insbesondere der mit George Soros verbundene weltweite Rauschgifthandel. Aber Ihrer Frage fehlen wesentliche Elemente einer realistischen Erkenntnis des eigentlichen Ursprungs, von dem die Gefahr in diesem Zusammenhang herrührt. Die Gefahr geht darauf zurück, daß die Britische Ostindiengesellschaft in den 1790er Jahren einen weltweiten Rauschgifthandel in Gang gesetzt hat, der bis zum jetzigen Moment nie aufgehört hat, ein zentraler Aspekt der globalen strategischen Operationen des Britischen Empire zu sein.

Der einzige kompetente Ansatz ist die Erkenntnis, daß die gesamte Gefahr im „Nahen Osten“ immer noch in der anhaltenden imperialen Vormachstellung Londons im Einflußbereich des Sykes-Picot-Abkommens liegt, wobei dieses Gebiet inzwischen um die nominell muslimischen Regionen in und um Südwestasien im Dunstkreis von Dubai erweitert wurde. In ihrer gegenwärtigen Form erwächst die von dieser Region ausgehende weltweite Bedrohung aus den erstaunlich entwickelten, neuartigen terroristischen und verwandten strategischen Operationen Londons um den MI-6 und der Rolle von George Soros als britischem Agenten im weltweiten Rauschgiftgeschäft. Die jüngste, leicht wiederholbare Aktion in Mumbai, bei der Londons Verwicklung in eine vom MI-6 gesteuerte, mit

dem [pakistanischen Geheimdienst] ISI verbundene Aktion mit Modellcharakter aufgedeckt wurde, ist nur ein allzu typisches Beispiel.

Keine russische Unternehmung kann mit diesem Aspekt des globalen strategischen Problems allein fertigwerden. Man muß berücksichtigen, daß ein Agent des britischen Außenamtes, George Soros, eine Schlüsselfigur in den internationalen Drogenoperationen zwischen allen Kontinenten und Regionen ist und daß die Rauschgiftoperationen von Soros und seinen Hintermännern hinter den meisten schmutzigen Machenschaften wie lokalen Kriegen und ähnlichen Sonderoperationen stecken.

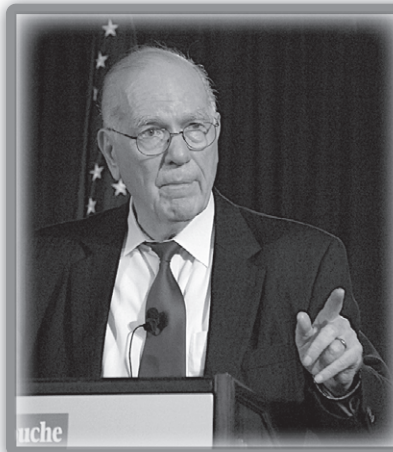
Fragen Sie sich selbst: Wie kann man Ihrer Meinung nach den gegenwärtigen Einfluß des von den Nazis ausgebildeten George Soros ausschalten - nicht nur in der Ukraine und im Transkaukasus, sondern weltweit? Wenn man den Machenschaften des

von den Nazis ausgebildeten britischen Agenten Soros nicht weltweit ein Ende macht, wird man seinen Einfluß nirgendwo ausschalten.

Jede Aktion in irgendeiner Region der Welt würde mit Sicherheit ausflankiert, wenn man nicht Kräfte um die Vereinigten Staaten, Rußland, China und Indien sammelt, die sich im gemeinsamen

Interesse gegen das einzige wirkliche Empire vereinen, das es heute auf der Welt gibt, das anglo-holländisch-saudische Empire, wie es seit dem Schwindel des Ölboykotts von 1973 besteht. Da diese anglo-holländisch-saudischen Interessen selbst von einer allgemeinen wirtschaftlichen Zusammenbruchskrise im Weltmaßstab erfaßt sind, sind sie jetzt von einem Zustand existentieller Verzweiflung motiviert, in den sie dieser finanzielle Zusammenbruch ihres eigenen Systems treibt, und so entsteht eine Lage, in der das Mögliche unvermeidlich wird.

Unter den Bedingungen einer allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise, die sich derzeit zu einem generellen globalen Zusammenbruch verschärft, der seiner Form nach vergleichbar, aber viel schlimmer ist als das berühmte „Neue Finstere Zeitalter“ des 14. Jahrhunderts, kann nur eine Macht von dieser Größenordnung - eine enge Zusammenarbeit zwischen den USA, Rußland, China und Indien - irgendeinen Teil dieses Planeten sichern.



Verpassen Sie nicht das nächste Internetforum mit Lyndon LaRouche am 11. 02. 2009, um 19.00 Uhr ! www.bueso.de

Schauen Sie sich das Video zur Pecora-Kommission an: <http://bueso.de/node/6813>

Seien Sie dabei, unterstützen Sie die Aktivitäten unserer Jugendbewegung!

Senden Sie diesen Coupon an die Bürgerrechtsbewegung Solidarität - Postfach 22 11 28 - 55050 Mainz

- Ja, ich will Mitglied der BüSo werden. Bitte schicken Sie mir Unterlagen.
- Ja, ich will die Arbeit der BüSo durch Spenden unterstützen:
Bürgerrechtsbewegung Solidarität, Landesbank Rheinland-Pfalz, BLZ: 550 500 00, Kto.Nr.: 110 057 791
- Bitte schicken Sie mir die Wochenzeitung **Neue Solidarität** vier Wochen lang kostenlos zum Kennenlernen.

Name, Vorname: _____

PLZ, Ort: _____

Straße, Hausnummer: _____

Telefon: _____

Datum, Unterschrift: _____

Email: _____